

Ärztliche Hausapotheken für alle Einarztgemeinden gefordert: Immer mehr betroffene Gemeinden beschließen Resolution für notwendige Gesetzesänderung

Rund 300.000 Menschen in Österreich haben keine Medikamentenversorgung vor Ort, obwohl sie eine hausärztliche Versorgung bzw. eine verwaiste Kassenstelle haben. Die bestehende gesetzliche Regelung gleicht einem Schildbürgerstreich, daher wächst auch der Widerstand der Betroffenen.

„Für die Politik wird es trotz Corona langsam Zeit, sich um die Großbaustellen der medizinischen Versorgung in Österreich zu kümmern, beispielsweise die optimale Medikamentenversorgung für alle“, meint Dr. Andrea Man, Hausärztin aus Pillichsdorf in Niederösterreich und Gründerin der „Plattform Einarztgemeinde“. Arbeitsauftrag dieser Plattform ist die politische Willensbildung mit dem Ziel der Durchsetzung eines Gesetzes, welches Hausapotheken in Einarztgemeinden ohne Einschränkungen ermöglicht. Und das ist aus ihrer Sicht auch dringend notwendig. „Denn eine Hausapotheke bedeutet die optimale Versorgung mit Medikamenten, speziell dort wo es keine öffentlichen Apotheken gibt.“

Den betroffenen Gemeinden reicht es so langsam

„Mittlerweile leiden auch schon sehr viele Gemeinden bzw. deren Bürgerinnen und Bürger unter den Auswirkungen der verfehlten, spitalslastigen Gesundheitspolitik der vergangenen Jahrzehnte“, erläutert Mag. Markus Lechner, Rechtsanwalt der Plattform Einarztgemeinde. „Denn es ist schon eine dreistellige Zahl hausärztlicher Ordinationen in ganz Österreich unbesetzt, weil sich niemand mehr diese Tätigkeit unter den bestehenden Bedingungen antun möchte. Darunter überproportional viele Ordinationen in Gemeinden, die den riesigen Nachteil einer nicht vorhandenen Versorgung mit Medikamenten vor Ort haben. Und den betroffenen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern reicht es berechtigterweise so langsam“.

Keine sachlichen Argumente gegen Hausapotheken in Einarztgemeinden

Etwa 20 der betroffenen Gemeinden haben daher bereits eine Resolution zur Bekräftigung der Forderung der Plattform Einarztgemeinde beschlossen und an Politiker aller Ebenen verschickt. „Wir unterstützen diese Gemeinden natürlich“, so Mag. Lechner weiter. „Zuständig sind jedenfalls das Gesundheitsministerium und der Nationalrat. Und deren Vertreter müssen ständig an ihren Auftrag erinnert werden, die Interessen der Bevölkerung umzusetzen.“ Aus Sicht von Mag. Lechner gibt es keinerlei sachliche Argumente, die gegen Hausapotheken für alle Einarztgemeinden sprechen. „Man könnte damit mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die wohnortnahe medizinische Versorgung würde besser, sie würde nebenbei sogar preiswerter und viele Kassenstellen wären wieder problemlos besetzbar.“

Pillichsdorf, am 2.9.2020

Kontakt: Michael Dihlmann, 0664/1449894, info@einarztgemeinde.at